

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1938)

Heft: 9

Artikel: 3000 Pfadis besuchen die Swissair

Autor: W.D.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-778714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

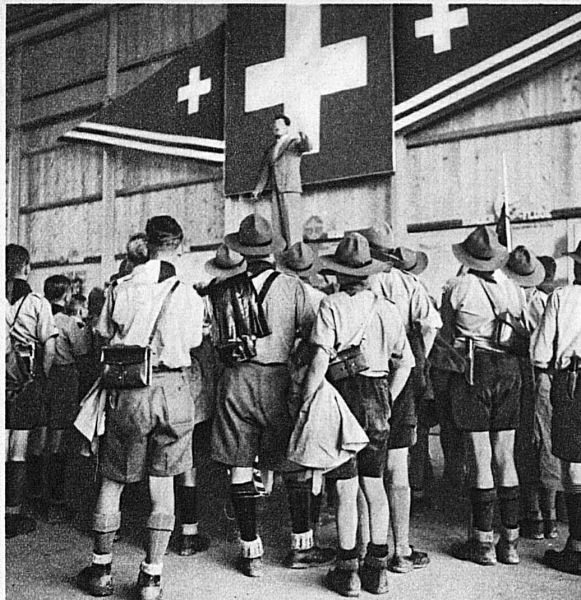
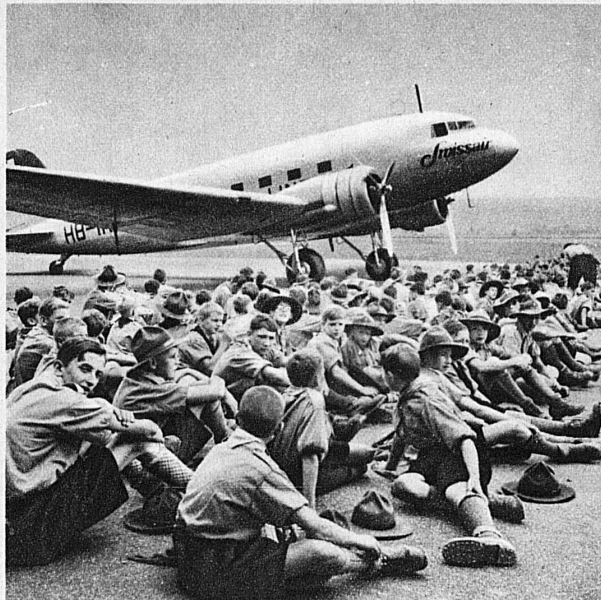
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auf der Plattform vor dem Hangar der Swissair ist ein grosses Pfadi-Lager aufgeschlagen worden. Im Hintergrund das Gross-Expressflugzeug Douglas D. C. 3 — Les éclaireurs devant le hangar de la Swissair. Au fond un avion express Douglas D. C. 3

Der Referent der Swissair, Hptm. Häner, erläutert im grossen Hangar die einzelnen Gegenstände der ständigen Swissair-Ausstellung — M. le capt. Häner explique dans le grand hangar les objets de l'exposition permanente de la Swissair

3000 Pfadis besuchen die Swissair

Anlässlich des schweizerischen Bundeslagers in Zürich besuchten die Pfadis am 27. Juli die Anlagen der Swissair auf dem Flugplatz Dübendorf. Angemeldet waren zwei Gruppen von je 750 Pfadfindern. Aber Begriffe wie «Swissair» und «Dübendorf» scheinen auf die Jugend eine magische Anziehungskraft auszuüben. Am Vormittag allein erschienen schon 1512 Mann, und am Nachmittag waren es nicht viel weniger, insgesamt also annähernd 3000 wissensdurstige Knaben und Jünglinge, was wohl

einen neuen Rekord für die Dübendorfer Flugplatzbesichtigungen darstellt. — Trotz dieses gewaltigen unerwarteten Ansturmes, der das vorher sorgfältig vorbereitete Besichtigungsprogramm auf eine harte Probe stellte, konnte dieser «Instruktionskurs für den internationalen Luftverkehr» zur restlosen Befriedigung der jungen Schar durchgeführt werden. Besichtigt wurden folgende Objekte: die neue, ständige Swissair-Ausstellung im Hangar des Flugplatzes, die Swissair-Werft, das Gross-Expressflugzeug Douglas DC-3 (21 Passagiere und 2000 PS) und Junkers Ju 86 mit Dieselmotoren (10 Passagiere, 1400 PS), die schweizerischen Militärflugzeuge Devoitine D. 27, Fokker C. V. und das neue Kampfflugzeug C. 35. Als Referenten wirkten sieben fachkundige Herren der Swissair und des Militärflugwesens, die sich dieser nicht alltäglichen Aufgabe mit Hingabe und Begeisterung unterzogen. Damit ist ein neuer und wertvoller Beitrag zur Vertiefung des Verständnisses unserer Jugend für Fragen des neuzeitlichen Verkehrs und der Landesverteidigung geleistet worden.

W. D.



Kleiner Motorkompressor der Firma Brun u. Cie., Nebikon — Petit compresseur à moteur de la maison Brun et Cie., Nebikon



Betonschwellen — Traverses en béton

Neue Eisenbahnschwellen

Nouvelles traverses pour les chemins de fer

Versuchsweise sind auf der Strecke zwischen Altdorf und Erstfeld auf einer Länge von zirka 100 Metern 160 armierte Betonschwellen eingebaut worden nach dem System von Ing. A. Keller in Zürich.

Dass man ausgerechnet diese meistbefahrene Strecke für diesen Versuch benützt, beweist, dass man es damit sehr ernst nimmt; zudem sind die neuen Schwellen auf der Geraden eingebaut worden, wo Tempi bis 160 km gefahren werden.

Die Betonschwellen können natürlich nicht mehr mit dem Pickel gegrampst werden, da man sie dadurch zu leicht beschädigen würde; auch kommt der grobe Schotter dafür nicht mehr in Frage, sondern ganz kleiner, feiner Schotter.

Um nun aber zu verhüten, dass dieser feine Schotter seitlich durch die starken Erschütterungen weggedrückt wird, hat man wieder aus Beton Becken unter die Schwellenfüsse montiert.

Um die neuen Schwellen grampen zu können, hat die Firma Brun & Cie. in Nebikon (Luzern) der S B B einen Handmotorkompressor zur Verfügung gestellt.

Bis heute mussten die Eisenschwellen aus dem Ausland bezogen werden, die Eichenschwellen auch bis zu 90 %, die Betonschwellen sind bis auf die Armierung 100 % Schweizerarbeit. Ihre Einführung würde eine Arbeitsbeschaffung bedeuten, deren Umfang nicht zu unterschätzen wäre.

Ob die Betonschwellen sich in der Praxis bewähren, werden die Versuche schon nach einigen Monaten zeigen.